

Die 3 Bs: Beobachte, bete und bereite Dich auf die Entrückung vor – Teil 21

Quelle: „The Saints' Everlasting Rest“ (Die ewige Ruhe der Heiligen) von Richard Baxter

NUR die Gläubigen werden in die „ewige Ruhe“ eingehen

Die Bibel beweist nicht nur, dass die „ewige Ruhe“ dem Volk Gottes vorbehalten ist, sondern auch, dass sie diesem ALLEIN zukommt, so dass die übrige Welt KEINEN TEIL daran haben wird.

Dazu heißt es in:

Hebräerbrief Kapitel 12, Verse 14-17

14 Trachtet eifrig nach dem Frieden mit jedermann und nach der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird; **15** und gebt Acht darauf, dass niemand hinter der Gnade Gottes zurückbleibe (die göttliche Gnade versäume), dass keine »Wurzel voll Bitterkeit (kein giftiger Wurzelschoß)« aufwache und Unheil anrichte (5.Mose 29,17) und gar viele durch sie befleckt (vergiftet) werden; **16** dass niemand ein ehebrecherischer (von Gott abtrünniger) oder verworfener Mensch sei wie Esau, der für eine einzige Mahlzeit sein Erstgeburtsrecht verkauft hat. **17** Ihr wisst ja, dass er auch später, als er den Segen zum Erbe erlangen wollte, abgewiesen wurde; denn er fand keinen Raum (keine Möglichkeit) zu einer Gesinnungsumkehr, obgleich er sie unter Tränen suchte.

Jesus Christus hatte dazu dem Pharisäer Nikodemus erklärt:

Johannes Kapitel 3, Verse 3 + 36

3 Jesus gab ihm zur Antwort: »Wahrlich, wahrlich ICH sage dir: Wenn jemand nicht von oben her (von Neuem) geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. **36** Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne UNGEHORSAM bleibt, wird das Leben nicht zu sehen bekommen, sondern der Zorn Gottes BLEIBT auf ihn gerichtet (bleibt über ihm).«

Im Alten Testament lesen wir:

Psalmen Kapitel 9, Verse 18-19

18 Die Frevler fahren zur Unterwelt hinab, alle Heidenvölker, die Gottes vergessen; **19** denn nicht auf ewig bleibt der Arme vergessen, und der Elenden Hoffnung geht nicht für immer verloren.

Der Apostel Paulus schrieb dazu in:

2.Thessalonicherbrief Kapitel 2, Vers 12

Denn ALLE sollen dem Gericht verfallen, die NICHT der Wahrheit Glauben geschenkt, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit gefunden haben.

2.Thessalonicherbrief Kapitel 1, Verse 6-10

6 Denn das entspricht doch sicherlich der Gerechtigkeit Gottes, euren Bedrängern mit Drangsal zu vergelten, **7** euch aber, den Bedrängten, Erquickung in Gemeinschaft mit uns zuteil werden zu lassen, wenn der HERR Jesus Sich vom Himmel her mit den Engeln Seiner

Macht 8 in loderndem Feuer offenbart, um Vergeltung an denen zu üben, die Gott nicht (aner)kennen, und an denen, die der Heilsbotschaft unseres HERRN Jesus kein Gehör schenken. 9 Diese werden als Strafe EWIGES VERDERBEN erleiden FERN vom Angesicht des HERRN und FERN von der Herrlichkeit Seiner Kraft, 10 wenn Er kommen wird, um unter Seinen Heiligen verherrlicht zu werden und Bewunderung zu finden bei allen, die gläubig geworden sind – denn bei euch hat unser Zeugnis Glauben gefunden –, an jenem Tage.

Wären die Gottlosen umgekehrt ehe ihre Lebenszeit abgelaufen war und wären von Herzen willig gewesen, Jesus Christus reumütig und bußfertig um Sündenvergebung zu bitten und Ihn als ihren König und Heiland anzunehmen und von Ihm auf Seine Weise erlöst zu werden, so hätten sie noch gerettet werden können. Gott hat ihnen das ewige Leben angeboten; doch SIE WOLLTEN ES NICHT ANNEHMEN! Die Freuden des Fleisches schienen ihnen wünschenswerter als die Herrlichkeit der Heiligen. Satan hat ihnen das eine und Gott das andere angeboten. Sie hatten die Freiheit zu wählen, was sie wollten; aber sie zogen das zeitliche Ergötzen an der Sünde der „ewigen Ruhe“ mit Jesus Christus vor.

Ist es da nicht gerecht, dass ihnen das versagt wird, was sie nicht annehmen WOLLTEN? Als Gott so ernst in sie drang und ihnen so freundlich zuredete, in Seine Herrlichkeit hineinzukommen, da WOLLTEN SIE NICHT. Wohin gehören sie nun anders als nach draußen, wo die Hunde sind?

Obgleich der Mensch aufgrund des ersten Sündenfalls im Paradies so verdorben ist, dass er sich nicht eher bekehrt, als bis die mächtige Gewalt der göttlichen Gnade ihn überwindet, so können wir doch der Wahrheit gemäß sagen, dass der Mensch selig werden KANN, wenn er sich Gottes Bedingungen unterwerfen WILL. Da seine Unfähigkeit in seiner WILLENTLICHEN BOSHEIT liegt, so kann sie ihn genauso wenig entschuldigen, wie einen Ehebrecher die Abneigung, die er für seine Frau fühlt oder einen Boshaften der Hass, den er gegen seinen Bruder hat. Ist er darum nicht umso schlimmer und verdient er nicht umso mehr eine harte Strafe?

In der Hölle werden die Sünder jedwede Schuld für immer auf ihren eigenen Willen werfen! Die Hauptqual der Hölle für vernünftige Wesen ist das Gewissen. Könnten die Sünder dort wenigstens sagen: „Es war Gottes Schuld und nicht die unsrige“, so würde dies ihr Gewissen erleichtern und ihre Qualen lindern und die Hölle zu keinem Ort der Qual für sie machen. Aber dass es die Schuld ihres freien Willens war, wird stets das Feuer schüren und den Wurm nicht sterben lassen.

Dazu sagt uns Jesus Christus:

Markus Kapitel 9, Verse 43-44

43 „Und wenn deine Hand für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue sie ab! Es ist besser für dich, dass du als Krüppel in das Leben eingehst, als dass du beide Hände hast und in die Hölle fährst, in das unauslöschliche Feuer, 44 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.“

Wenn es nun auch der Wille Gottes ist, dass die „ewige Ruhe“ Seinem Volk zuteil werden soll, so will Er doch NICHT, dass dessen Angehörige diese „ewige Herrlichkeit“ eher genießen, als bis sie in eine andere Welt kommen. Ihnen allein wird es zukommen, über die restlichen Geschöpfe zu bestimmen. Man kann wohl fragen: „Warum haben wir die 'ewige Ruhe' nicht jetzt schon auf Erden?“ Alle Dinge im Sinne Gottes können immer NUR nach und nach zu ihrer Vollendung gelangen.

Der stärkste Mann ist zuerst ein Kind gewesen; der größte Gelehrte hat mit dem Alphabet angefangen; die höchste Eiche war einmal eine Eichel. So ist auch unser Leben auf der gegenwärtigen Erde unsere Kindheit im geistlichen Leben. Und können wir wohl bei der Geburt schon vollkommen oder in voller Größe sein? Wenn wir die „ewige Ruhe“ schon hier hätten, dann wäre Gottes Fürsorge unnütz.

- Sollte Er die Herrlichkeit der wunderbaren Erlösung Seiner Gemeinde und die Verurteilung Seiner Feinde verlieren, damit die Menschen ihre Seligkeit schon auf Erden fänden?
- Wären wir hier auf der gegenwärtigen Erde alle glücklich, unschuldig und vollkommen, zu welchem Zweck würde dann das glorreiche Werk unserer Heiligung, Rechtfertigung und künftigen Seligkeit sein?

Hätten wir keine Bedürfnisse, so würden wir nicht so fest auf Gott bauen und Ihn nicht so inbrünstig anrufen. Wie wenig würde Er von uns hören, wenn wir alles hätten, was wir haben wollen!

Hätte Moses im Schilfmeer und in der Wüste, hätten Debora und Hannah, David und Hesekiel Gott Lobgesänge dargebracht, wenn sie ihren Weg ohne Ihn hätten gehen können? Sind nicht Deine eigenen höchsten Lobpreisungen Gottes durch die Errettung von Gefahren und durch Unglück veranlasst worden?

Das herrlichste Werk Gottes in der Welt, für das wir Ihn ewig preisen müssen, ist unsere Erlösung, unsere Versöhnung mit dem himmlischen Vater und unsere Heiligung durch Jesus Christus. War nicht die Sünde des Menschen die Ursache davon?

Wo Gott die Gelegenheit verliert, Seine Gnade auszuüben, muss der Mensch auch das Glück verlieren, ihrer teilhaftig zu werden. Wo Gott nicht gepriesen wird, wird der Mensch keine Freude genießen.

O welchen süßen Trost, welche Freude haben die Heiligen von den Gebeten, die sie Gott darbringen! Wie sollten wir wissen, welchen zärtlich liebenden himmlischen Vater wir haben, wenn uns nicht, wie dem verlorenen Sohn, auf Erden Freude und Trost versagt worden wären? Wir hätten nie das zärtliche Herz von Jesus Christus kennen gelernt, wären wir nicht müde und schwer beladen, geistlich hungrig und durstig, arm und zerknirscht zu Ihm gekommen.

So wie ein Krieger oder ein Reisender mit Freude auf überstandene Gefahren zurückblickt, so schauen die Heiligen im Himmel auf ihre Sünden und Sorgen auf Erden zurück, ihre Furcht und ihre Tränen, ihre Feinde und ihre Gefahren, ihre Mängel und ihre Bedrängnisse müssen, wenn sie überstanden sind, ihre Seligkeit in der „ewigen Ruhe“ noch erhöhen. Wenn sie aber nichts als Zufriedenheit und Ruhe auf der gegenwärtigen Erde hätten, so würden sie dort im Himmel auch keine

Freude finden.

Auf der gegenwärtigen Erde kann der Mensch keine Ruhe finden

Außerdem sind wir Menschen gar nicht dazu fähig, auf der gegenwärtigen Erde dauerhaft Ruhe zu finden. Kann denn eine Seele, die so schwach in der Gnade ist, so geneigt zur Sünde, so abhängig vom Fleisch, volle Zufriedenheit und Ruhe genießen? Was anderes ist Ruhe der Seele, als frei zu sein von der Sünde, von der Unvollkommenheit und feindseligen Neigungen und Begierden? Und könnte die Seele Ruhe haben, die beständig damit geplagt ist?

Warum rufen die Christen so oft mit Paulus aus:

Römerbrief Kapitel 7, Vers 24

Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib?

Warum drängen sie so eifrig nach dem Ziel? Weshalb laufen sie so ausdauernd, um es zu erlangen? Weshalb streben sie so mächtig, um in das Himmelreich einzugehen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand zur Ruhe fähig wären?

Unsere Körper sind der Ruhe ebenso unfähig wie unsere Seelen. Sie sind noch nicht jene sonnigen Leiber, die sie einst werden, wenn sie aus dem Staub unsterblich auferstehen oder bei der Entrückung im lebenden Zustand verwandelt werden. Unsere Körper sind jetzt unsere Gefängnisse und unsere Bürden, so voller Gebrechlichkeit und Fehler, dass wir viel Zeit damit verbringen müssen, sie zusammenzuhalten, um ihren Mängeln nachzuhelfen.

Wäre es möglich, dass eine unsterbliche Seele in einer so ungesunden, schädlichen Wohnung Ruhe finden könnte? Nein, denn diese kranken, müden Körper müssen geläutert werden, ehe sie dazu fähig sind, die „ewige Ruhe“ zu genießen. Ach, was gibt es wohl in der Welt, das uns ewige Ruhe gewähren könnte? Die, welche am meisten von irdischen Dingen besitzen, haben eine große Bürde auf sich; wenn sie sich auch daran erfreuen, so sehen sie doch zuletzt, dass alles nur Eitelkeit und Täuschung ist.

Die Menschen versprechen sich einen Himmel auf Erden; aber wenn sie ihn genießen wollen, flieht er von ihnen. Wer auf die Werke unseres HERRN achtet, wird leicht einsehen, dass ihr eigentliches Ziel ist, unsere Götzen niederzureißen und uns der Welt müde zu machen, damit wir unsere Ruhe in Jesus Christus suchen.

Wo anders schickt Er uns die meiste Trübsal als dort, wo wir die meiste Zufriedenheit erwarten? Haben wir ein Kind, das wir anbeten, so wird es irgendwann ein Objekt des Kummers für uns. Haben wir einen Freund, dem wir vertrauen und den wir keines Sinneswandels für fähig hielten, so wird er eines Tages zu unserer Geißel.

Da nun die Dinge, die wir hier genießen, nicht zu unserer Ruhe genügen, so haben wir dagegen mit Gott, der genügend ist, auf Erden wenig Gemeinschaft. Es ist nicht hier auf der gegenwärtigen Erde, wo Er uns Seine Herrlichkeit bereitet hat. ER hat einen Vorhang zwischen Sich und uns gezogen, als gebrechliche Sterbliche sind wir Ihm noch ferner und am fernsten als Sünder.

Wir hören dann und wann ein Wort des Trostes von Ihm und empfangen Seine Liebeszeichen, damit unsere Herzen und unsere Hoffnung aufrecht erhalten werden; aber das ist NICHT unsere vollkommene Gemeinschaft mit Gott. Und kann wohl eine Seele, welche sich Gott ergeben hat, wie jeder, der durch Ihn selig werden will, in einer so weiten Entfernung von Ihm und in so geringer Gemeinschaft mit Ihm Ruhe finden?

Im Hier und Jetzt sind wir nicht zur Ruhe fähig, da wir ihrer vorher würdig werden müssen. Jesus Christus wird die Krone NUR denen geben, die Er für würdig erachtet. Und können wir die Krone erwarten, ehe wir überwunden haben oder den Preis, ehe wir den Wettlauf vollendet haben oder unseren himmlischen Lohn empfangen, ehe wir im Weinberg gearbeitet haben? Oder in die Seligkeit unseres HERRN eingehen, ehe wir gute und treue Diener waren? Gott wird nicht den Lauf der Gerechtigkeit ändern, um uns die „ewige Ruhe“ zu geben, ehe wir für die Krone der Herrlichkeit gearbeitet und diese Welt überwunden haben.

Es gibt Gründe genug, warum die „ewige Ruhe“ uns erst im künftigen Leben zuteil werden kann. Von daher strebe nicht zu sehr nach Ruhe auf Erden oder achte darauf, dass Du wegen Deiner irdischen Sorgen und Mühen und Mängel nicht über Gott murrst. Wenn Armut und Krankheit Dich quälen, wenn Feinde und treulose Freunde Dich enttäuschen, dann bedenke, dass es hier auf der gegenwärtigen Erde nicht anders sein kann, solange Du fern von der „ewigen Ruhe“ bist. Wenn Deine Sünden und Dein böses Herz Dich unruhig machen, dann muss das so sein, solange bist Du willig wirst, Deine Ruhe in Gott zu suchen. Dann wird Dein Lebenswerk auf der gegenwärtigen Erde enden und Dein Heil vollendet sein.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache